

Ofterdingen, 19.02.2024

Liebe **Mitbürgerinnen** und Mitbürger,
sehr geehrte **Damen und Herren**,

mein Name ist **Desiree Sallwey** und ich **will** Bürgermeisterin von Ofterdingen werden!

Am 3. März wählen Sie Ihre neue Bürgermeisterin oder Ihren neuen Bürgermeister! Sie haben damit **eine nicht ganz einfache**, aber immerhin eine Wahl. Daher freue ich mich umso mehr, mich hier **persönlich** bei Ihnen vorstellen zu können.

Ich bin **48 Jahre** alt und lebe **seit 22 Jahren mit meinem Mann und 4 Kindern** (21, 16, 14 und 3 Jahre alt) **in Ofterdingen**.

Seit nunmehr **25 Jahren arbeite ich im sozialpädagogischen** und therapeutischen Bereich, von denen ich die ersten 7 Jahre bei der **Gemeinde Bodelshausen** angestellt und dort für die Jugendarbeit zuständig war. **Verwaltungstätigkeiten** gehörten ebenso zu meinem **Aufgabenbereich, wie die direkte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und die Kooperation mit Vereinen und Schule**.

Nachdem mein Mann und ich uns entschieden hatten, die Zulassung als **sozialtherapeutische Erziehungsstelle** zu beantragen (das sind besonders ausgebildete Pflegefamilien), habe ich mich entschlossen **freiberuflich** zu arbeiten und eine **therapeutische Zusatzausbildung** zu machen. 2 von unseren 4 Kindern sind also Pflegekinder.

Seither arbeite ich in **verschiedenen pädagogischen Bereichen, vielfach** auch in Kooperation mit dem **Jugendamt**, begleite **Projekte**, biete hin und wieder **Fortbildungen** im sozialen Bereich an und leite 2 **Supervisionsgruppen** beim Tageselternverein Tübingen.

Ich engagiere mich **seit vielen Jahren aktiv hier im Ort**.

Dinge, die mich bewegen, packe ich an, arbeite mich in neue Themen und Sachverhalte ein und **bringe immer wieder Menschen zusammen**. Das ist mein Ding und **das kann ich sehr gut....**

Ich bin **Gemeinderätin**, Mitglied in **verschiedenen Vereinen im Ort** und Vorsitzende des **SPD-Ortsvereins**, trete aber **nicht als Parteikandidatin** an, sondern als **Person Desiree Sallwey**, da es in einer kleinen Kommune wie Ofterdingen, um **die Suche nach guten Lösungen** gehen sollte und **nicht um Parteipolitik**.

Warum möchte ich Bürgermeisterin werden?

Verantwortung zu übernehmen, war für mich schon immer eine Selbstverständlichkeit. Als **älteste von 4 Kindern** bin ich damit aufgewachsen, aber auch **als Pfadfinderin**, habe ich schon früh gelernt, dass man **jeden Ort ein bisschen besser verlassen sollte, als man ihn vorgefunden hat**.

Das macht mich aus!!!

Dieser Antrieb, **Dinge „zum Besseren“** zu gestalten, ist bei mir stark ausgebildet. Daher rührt bei mir vermutlich auch das **frühe Interesse für Politik**, auch wenn es nicht immer Spaß macht, und der **Wille Strukturen zu verstehen** (sei es unser Rechtssystem, politische Entscheidungsstrukturen, Behörden- und Verwaltungsstrukturen), um damit **Gestaltungsspielräume zu finden und zu nutzen**.

Deswegen haben Menschen mir schon häufig ihr **Vertrauen geschenkt...**

Schulsprecherin, Vorstand bei den Pfadfindern, Elternvertreterin, Vereinsvorsitzender oder als Gemeinderätin von Ofterdingen. Es hat mir immer **sehr viel Spaß gemacht wirksam zu sein** und eine Sache so voranzubringen, dass **alle beteiligten Menschen sich wiederfinden können**.

Das Amt der **Bürgermeisterin** bietet mir die Möglichkeit noch **wirkungsvoller**, die Welt, in der ich mich täglich bewege, mitzugestalten.

Und...ich möchte Bürgermeisterin werden, weil mir das **Zusammenleben** und die **Gemeinschaft in Ofterdingen** sehr **wichtig** sind! Ich wünsche mir, eine Bürgermeisterin zu sein, die die Menschen in Ofterdingen ein bisschen häufiger zusammenbringt.

Die wichtigsten Themen wie **Schule, Betreuung, Photovoltaik, Straßen**, u.v.m. erwähne ich schon auf meiner Homepage und meinem neuen Flyer und dazu haben wir uns auch schon im Gemeinderat beraten. Das sind Themen, in denen ich mich auch **schon wegen** meiner **Gemeinderatstätigkeit auskenne**.

Jetzt aber zu der spannenden Frage, was sich ändern wird, wenn ich Bürgermeisterin von Ofterdingen werde...

In erster Linie der Kommunikationsstil!

Ich möchte **öffentliche und transparente Meinungsbildungsprozesse im Gemeinderat**. Dazu gehört es für mich auch, Themen schon sehr früh öffentlich zu diskutieren, auch wenn die einzelnen Räte noch keine abschließende Meinung bilden können. Interessierte Bürgerinnen und Bürger können **so besser nachvollziehen, wie Beschlüsse zustande kommen**, für mich ist es ein Schritt zur **Transparenz**.

Die **Bürgerfragestunde** vor und nach jeder öffentlichen Gemeinderatssitzung ist eine wichtige Möglichkeit für Bürgerinnen und Bürger, nicht nur **Informationen** einzuholen, sondern auch **Anregungen und Kritik zu äußern**. Dem möchte ich wieder mehr Wertschätzung entgegenbringen. Daher sollten diese Beiträge **besser dokumentiert und verbindlich öffentlich dazu Stellung bezogen werden**. Ich könnte mir vorstellen, dass man hier nach einer **festgesetzten Frist öffentlich Stellung bezieht**. Es ist die Pflicht einer Bürgermeisterin hier transparent Stellung zu beziehen.

Ich möchte als Bürgermeisterin für **alle Bürgerinnen und Bürger persönlich ansprechbar** sein und werde versuchen möglichst oft dort zu sein im Ort, wo das öffentliche Leben spielt und ich möchte 1x im Monat eine **Bürgersprechstunde einführen, die keinen Audienz-Charakter** haben soll, sondern wo Menschen zusammenkommen (beispielsweise bei Kaffee und Keksen – Kuchen wäre zu teuer), Themen diskutiert werden können. Anliegen, die nicht in die Öffentlichkeit gehören, könnten z.B. am Ende in Einzelgesprächen angesprochen werden.

Es ist mir ein großes Anliegen, dass man bei **Projekten der Gemeinde**, schon zu Beginn einer Planung überlegt, **welche Expertisen im Ort** schon vorhanden sind und **welche Akteure** man noch vor den Planern hören sollte, damit man ihnen **gute Ideen und Einwände** gleich zu Beginn mit auf den Weg geben kann.

Kommen wir nun zum **Thema Bürgerbeteiligung**. Wie könnte diese konkret aussehen?

Ich bin der Überzeugung, dass **Beteiligung zeitnah Ergebnisse produzieren sollte**, damit Bürgerinnen und Bürger sich auch **ernst genommen und wirksam fühlen**. Das will ich als Bürgermeisterin umsetzen!

Ich möchte hierzu **2 Beispiele** zur Veranschaulichung nennen. In der **Steinlachstraße hinter dem neuen Bushaltestellenhäuschen**, wo das alte Haus abgerissen wurde, steht jetzt ein nicht besonders hübscher Quader, der wichtig für das Glasfasernetz ist. Der Rest des Grundstücks soll von der Gemeinde begrünt werden... hier läge eine gute Möglichkeit, die Anwohner oder gar alle Bürgerinnen und Bürger nach Ideen zu befragen. Ich bin mir sicher, dass selbst bei einem sehr beschränkten Kostenrahmen **kreative Ideen** herauskommen würden, wie man solch einen Ort so gestalten kann, dass sich die **Menschen in der Gemeinde dort wohlfühlen** und sich somit **mehr mit dem öffentlichen Raum identifizieren**.

Ein etwas **größeres Projekt** könnte die Gestaltung des Bereichs zwischen **Rathaus und Insel** sein.

Nicht zu vergessen ist jedoch, dass **auch Kinder und Jugendliche ein gesetzlich garantiertes Recht haben, zu Themen, welche sie betreffen, gehört zu werden**.

Jugendbeteiligung steht daher **weit oben** auf meiner To-do-Liste. Dafür gibt es ja auch schon viele gute Beispiele in der Region.

Ein sehr **gelungenes Beispiel** für die Beteiligung von Kindern war meines Erachtens die Gestaltung des **Spielplatzes an der alten Rottenburger Straße**. Hier gab es eine Vorplanung mit viel Gestaltungsfreiraum. Die Kinder durften sich zu den Spielgeräten äußern und so ihren Spielplatz aktiv mitgestalten. Er wurde dann auch genau so gebaut. Dass dieser Spielplatz sehr gut angenommen wird, kann man fast täglich dort beobachten.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Ich bin der festen Überzeugung, dass ich als Bürgermeisterin mit meiner Mischung aus Empathie, Erfahrungen (auch im Verwaltungsbereich und vor allem in der Kommunalpolitik) und meinen Kompetenzen unsere Gemeinde erfolgreich führen werde!

Lassen Sie uns gemeinsam mutig die Zukunft für Ofterdingen gestalten!